

# „Das Beste aus der Situation machen“

**Handball** Der Verband hat die Saison wegen der Corona-Pandemie abgebrochen. Das ist keine große Überraschung. Die Haller Handballer planen bereits Alternativen. *Von Hartmut Ruffer*

Es sind drei trockene Sätze und doch bedeuten sie für die Hobby-Handballerinnen und -Handballer in Baden-Württemberg eine ganze Menge: „Die Spielrunde 2020/2021 wird hiermit beendet. Eine Wertung der Spielrunde 2020/2021 findet nicht statt. In den Ligen der drei Verbände gibt es keine sportlichen Auf- oder Absteiger.“ Damit steht fest, dass in einer weiteren Hallensportart nach Badminton und Volleyball die Spielzeit komplett annulliert wird. Die Regelung betrifft alle, also sowohl die Aktiven als auch die Senioren und die Jugend.

„Das ist jetzt Tatsache“, meint Fritz Bernhardt, Handball-Abteilungsleiter der TSG Schwäbisch Hall. Das Ergebnis ist auch keine Überraschung. „Bei den letzten Videokonferenzen zwischen Verband und Vereinen war der letztmögliche Termin, um zumindest noch eine Halbserie zu spielen, Mitte März. Das aber hätte bedeutet, dass man vier Wochen früher, also Mitte Februar, mit der Vorbereitung hätte beginnen müssen.“ Da der Amateur- und Breitensport nach wie vor untersagt ist, war dieses Szenario unmöglich. Einer Verlängerung der Spielzeit bis in den Juni hinein standen einige skeptisch gegenüber. „Davon hat der Verband Abstand genommen.“ Zumal es nicht sicher gewesen wäre, dass Zuschauer erlaubt gewesen wären und damit den Vereinen eine signifikante Einnahmequelle gefehlt hätte.



## Blitz- oder Kleinturniere

„Es gilt jetzt, das Beste aus der Situation zu machen“, blickt Bernhardt nach vorn. Momentan geht er davon aus, dass es nach Ostern wieder möglich sein wird, in die Halle zu dürfen. Es gebe vage Ideen, beispielsweise Blitz- oder Kleinturniere, um den Spielerinnen und Spielern wieder etwas Spielpraxis zu ermöglichen. Diese Turniere müssten nicht zwangsläufig in der Halle sein,



Ein Bild vom einzigen Heimspiel der Haller Handballer. Anfang Oktober gewinnen sie mit 24:17 gegen den TV Mosbach II. Heiko Hornef (Mitte) gepackt gegen einen Mosbacher Angreifer zu.

Foto: Archiv/Rolf Müller

sondern könnten auch im Freien stattfinden. Derzeit trainieren die Aktiven meist per Videokonferenz, machen gemeinsam Kraft- und Stabilitätsübungen.

Das ist bei der Jugend schwieriger. „Das verstehe ich auch“, meint Fritz Bernhardt. „Die Jugendlichen haben nun mal keine Lust parallel zum Home Schooling auch noch über den PC zu trainieren. Das ist außerdem kein Ausgleich zu dem, was momen-

tan fehlt, nämlich das Austoben in der Halle.“ Er hofft darauf, dass nach Ostern das Jugendtraining zumindest in Kleingruppen, wie nach dem ersten Lockdown, erlaubt ist.

Der Verband hat angekündigt, dass er alles dafür tun werde, für die Jugend eine sportliche Qualifikation für die Runde 2021/22 zu ermöglichen. Normalerweise finden die Qualifikationsspiele für die überbezirklichen Ligen im

Anschluss an die reguläre Spielzeit statt und wären Anfang Mai beendet. Nun besagt die Planung, dass diese zwischen Mitte Juni und dem 10. Juli stattfinden sollen. Die TSG richtet gerne solche Qualifikationsturniere aus, doch diesmal gibt es einen Sonderfall, nämlich die Haller Oberbürgermeister-Wahl. Diese wurde wegen der Pandemie auf Anfang Juli verschoben, „und die Stadt benötigt die Schenkenseehalle für die Wahl und für die Auszählung.“ Vielleicht, so hofft Fritz Bernhardt, könne man das Quali-Turnier auch um eine Woche verschieben.

Egal, wie es kommt, „Wir planen jetzt einfach“, bekräftigt Fritz Bernhardt. Und sollte es die Möglichkeit zu Turnieren geben, werden die Spielerinnen und Spieler bereit sein. „Die sind doch alle heiß darauf, wieder Handball zu spielen.“

„Wir planen jetzt einfach“, bekräftigt Fritz Bernhardt. Und sollte es die Möglichkeit zu Turnieren geben, werden die Spielerinnen und Spieler bereit sein. „Die sind doch alle heiß darauf, wieder Handball zu spielen.“

## Damenpower im Duell mit den Männern

**Schach** Die Frauen des SK Hall wollen beim Europacup-Turnier der offenen Klasse für Überraschungen sorgen.

**Schwäbisch Hall.** Bei den Frauen war die Mannschaft des SK Schwäbisch Hall beim online ausgetragenen Mannschafteuropacup kurz vor Weihnachten in die Finalrunde eingezogen. Ende März (27. bis 31. März) steht jetzt der ungleich stärkere Online-Europacup der Männer, beziehungsweise genauer gesagt in der offenen Klasse an. Und auch dort geht der SK Schwäbisch Hall mit seiner Frauenmannschaft an den Start. Gespielt wird wie schon bei den Damen auf der Plattform Torneo zunächst in bis zu zehn Vorrundengruppen mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten plus fünf Sekunden je absolviertem Zug. Die besten der insgesamt maximal 100 Mannschaften qualifizie-



Ekaterina Atalik (rechts) gehört zum Aufgebot des SK Schwäbisch Hall, das am Europacup-Turnier Ende März teilnehmen wird.

Foto: ARCHIV/UFUK ARSLAN

ren sich für eine Zwischenrunde, in der dann zehn Finalisten ermittelt werden.

Der Frauen-Europacupgewinner aus Monte Carlo ist schon für das Finale gesetzt. Für Schwäbisch Hall werden Nino Batsiaschwili, Lela Javakhishvili, Irina Bulmaga (Kapitänin), Ekaterina Atalik und Deimante Daulyte-Cornette spielen.

### Meldeschluss ist am 19. März

Ziel kann natürlich nicht wie im Frauenwettbewerb die Finalqualifikation sein, dafür ist das Turnier voraussichtlich zu stark besetzt. Aber eine vordere Vorrunden-Platzierung und ein paar Achtungserfolge oder die eine oder andere Überraschung wer-

den schon angestrebt, war man ja beim Frauenturnier auch die einzige Mannschaft, die in der Finalrunde den späteren Meister Monte Carlo schlagen konnte. Eine vorläufige Teilnehmerliste gibt es noch nicht, Meldeschluss ist auch erst am 19. März.

Gerade weil Turniere am Brett auch Ende März noch Mangelware sein werden, ist zu erwarten, dass bei dem Turnier viele Spitzenspieler dabei sind. Vielleicht sogar absolute Topspieler wie Weltmeister Magnus Carlsen, der Führende im unterbrochenen Kandidatenturnier Maxime Vachier-Lagrave oder Wijk-aan-Zee-Co-Sieger Anish Giri, die sich aktuell alle beim Opera-Euro-Rapid duellieren. *Thomas Marschner*

## Ball des Sports ist abgesagt

**Landkreis.** Aufgrund der aktuellen Lage und der gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie hat der Vorstand des Sportkreises Hall beschlossen, den ursprünglich für Samstag, 6. März, in der Ilshofener Großsporthalle geplanten „Ball des Sports“ abzusagen. „Diese Entscheidung ist uns alles andere als leicht gefallen“, so der Sportkreisvorsitzende Stephen Brauer. „Wir bedauern die Absage außerordentlich. Dem Vor-

stand blieb jedoch vor dem Hintergrund des aktuellen Pandemie-Geschehens keine andere Wahl.“ Eine Großveranstaltung mit über 600 Gästen könne, selbst wenn die Regelungen der Landesregierung zum Lockdown erleichtert oder gar abgeschafft worden wären, in der bisherigen Form diesmal nicht ausgetragen werden. „Dennoch sollen unsere erfolgreichen Sportler die verdiente Anerkennung erfahren. Alle zu ehrenden Personen erhalten per Post entsprechende Urkunden“, teilt der Sportkreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Brauer mit.

## Basketball Haller Siege in der 2. Liga

**Schwäbisch Hall.** In der zweiten Basketball-Bundesliga (Pro A) haben zwei Schwäbisch Haller am Wochenende mit ihren Teams einen Sieg eingefahren. Jekabs Beck gewann mit Tübingen 91:73 gegen Nürnberg. Beck sammelte in knapp zehn Minuten Spielzeit vier Punkte, einen Assist und einen Rebound. Franklyn Aunitz stand 17 Minuten für Team Ehingen Ursprung auf dem Feld. Er steuerte drei Punkte und zwei Rebounds zum 89:88-Erfolg bei den Artland Dragons bei. *tav*

## Hanna Klein läuft Bestzeit über 1500 Meter

**Liévin.** Hanna Klein, Siegerin des Schwäbisch Haller Dreikönigslaufs 2020, ist beim Meeting Hauts-de-France in Liévin Bestzeit über 1500 Meter gelaufen. Die 24 Jahre alte Äthiopierin Gudaf Tsegay lief dabei in 3:53,09 Minuten neuen Hallen-Weltrekord. Als Fünfte kam Hanna Klein (LAV Stadtwerke Tübingen) ins Ziel mit neuer Hallen-Bestzeit von 4:06,86 Minuten, was die Hallen-EM-Norm bedeutete. „Es war ein tolles Rennen für mich, weil Melissa Courtney Bryant unfreiwillig unsere Tempomacherin wurde, davon habe ich wirklich sehr profitiert.“



Hanna Klein beim Zieleinlauf in Schwäbisch Hall.

Foto: Archiv/ruf

## Einwurf

**Viktor Taschner**  
zu den Themen  
Saisonabbruch und  
der andere Kosmos.



## Die Akzeptanz schwindet

**Jetzt haben** die Handballer Gewissheit: Saison abgebrochen, keine Auf- und Absteiger. Nach Badminton und Volleyball ist es die dritte Hallensportart in unserer Region, die die aktuelle Spielzeit nicht werten wird. In Anbetracht der Tatsache, dass nur sehr wenige Spiele absolviert wurden, ist die Entscheidung aus sportlicher Sicht absolut nachvollziehbar. Die Männer der TSG Hall standen in ihrer Bezirksklasse nur einmal auf dem Parkett, ebenso die Damen. Je weniger Spiele zu Buche stehen, desto fairer ist die Annullierung, denn kein Team kann nach zwei, drei Spieltagen behaupten, dass man ihnen eine realistische Aufstiegschance wegnimmt. Und gesellschaftspolitisch gehört der unterklassige Hobbysport eben nicht zum vorrangigen Bedarf, wenn es um das Thema Lockerungen geht. Kitas und Schulen genießen höchste Priorität. Und es hängen eben keine Arbeitsplätze am Amateursport, im Gegensatz zur Gastronomie, Hotellerie oder dem Einzelhandel.

**Anders verhält es** sich mit den Profis. Die dürfen weiterhin auf dem Platz stehen. Da geht es um Geld, um sehr viel Geld, und Arbeitsplätze. Die Akzeptanz für die Sonderrolle schwindet aber immer mehr, weil man teilweise an der Erkenntnis nicht vorbeikommt, dass die Profiwelt in ihrem eigenen Kosmos lebt. Während andere abends und nachts wegen der Ausgangssperre nicht mal die Wohnung verlassen dürfen, dürfen die Sportler quer durch die Welt. Da werden Champions-League-Spiele in andere Länder verlegt, weil britische Teams nicht nach Deutschland einreisen dürfen. Die TSG Hoffenheim tritt in der Europa League gegen die Norweger von Molde FF in Villarreal (Spanien) an. Und ein positiv gestetzter Thomas Müller wird in einem astronautenähnlichen Schutzanzug – und natürlich per Ambulanzflugzeug – aus Katar von der Club-WM nach München geflogen. So ein Aufwand für einen einzigen Menschen? Da stimmen die Verhältnismäßigkeiten definitiv nicht mehr.

**Sieben Niederlagen in Serie** waren zu viel: Gestern musste Marco Grote beim Zweitligisten VfL Osnabrück seinen Trainerstuhl räumen. 2018 gewann Grote mit der U 19 von Werder Bremen den Bundesliga-Cup auf der Auwiese, ein Jahr später erreichte Werder Platz 4 in Hall. Im Sommer 2020 ging es für Grote aus der Bremer Jugendabteilung hoch in den Männerbereich nach Osnabrück, aber nach 21 Spielen folgte das Ende. Das Trainerkarussell dreht sich eben in beide Richtungen.